

- J. D. Sauerländer's Verl. in Frankfurt a. M. ferner:
7978. **Schneider, H. K.**, die Landwirtschaft in ihrem ganzen Umfange. In populären Briefen da gestellt. 3. Bd. gr. 8. Geh. * 1 1/2 ₰
Inhalt: Garten-, Obst- u. Wiesenbau, landwirthschaftl. Gewerbe, Buchfäbrg. u. Betriebslehre.
7979. **Thilenius, O.**, Soden u. seine Heilmittel. Für Aerzte dargestellt. gr. 8. Geh. * 1/2 ₰
Schäfer's Verl. in Dresden.
7980. **Conversations-Lexikon** f. Geist, Wisz u. Humor hrsg. v. M. G. Saphir u. A. Blashbrenner. 2. Aufl. 16. Bfg. gr. 16. Geh. * 8 N^o
Schotte & Co. in Berlin.
7981. **Burow, J.**, Blumen u. Früchte deutscher Dichtung. Ein Kranz, gewunden f. Frauen u. Jungfrauen. 16. 1860. In engl. Einb. m. Goldschn. 1 1/2 ₰
7982. — **Denk-Sprüche** f. das weibliche Leben. Gesammelte Perlen zur Veredlung f. Geist, Gemüth u. Herz. 16. 1860. In engl. Einb. m. Goldschn. 1 1/2 ₰
7983. **Rebus-Almanach** f. 1860. Zur Unterhaltg. f. fröhliche Kreise u. in einsamen Stunden. 2. Jahrg. 8. Geh. 1/4 ₰
7984. **Sandvoss, F.**, So spricht das Volk. Volksthümliche Redensarten. 8. 1860. Cart. 12 N^o
- Schrag's Verlag in Leipzig.
7985. **Haus- u. Familienbuch**, illustrirtes, m. Farbendruckbildern. Erzählungen, Geschichten u. Bilder aus dem Leben etc. 1. Bd. 1. Hft. gr. 4. pro cplt. à Hft. * 1/6 ₰
- Veit & Co. in Leipzig.
7986. **Seydemann, L. G.**, Einleitung in das System d. preuß. Civilrechts. 2. umgearb. Ausg. d. Umrisses. 1. Bfg. gr. 8. Geh. * 24 N^o
- Velhagen & Klasing in Bielefeld.
7987. **Burkhardt, G. G.**, kleine Missions-Bibliothek. 2. Bd.: Afrika. 2. Hft. gr. 8. 1860. 3/4 ₰
Inhalt: Die evangelische Mission unter den Völkern in Süd-Afrika.
- Weidmann'sche Buchh. in Berlin.
7988. **Herodotos erklärt** v. H. Stein. 3. Bd. gr. 8. Geh. 1/2 ₰
- Wendeborn'sche Buchh. in Altona.
7989. **Deutschlands Einigkeit** u. Macht muß sich gründen in Religion der Menschentliebe. 8. In Comm. Geh. * 1/2 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Karl Bädeler.

Gewiß hat selten eine Trauerkunde in weiteren Kreisen angeklungen, als die Nachricht von dem am 4. d. M. erfolgten Tode des Coblenzer Buchhändlers Karl Bädeler. Er stand noch im kräftigsten Mannesalter und erfreute sich einer Rüstigkeit des Körpers und der Seele, wie sie immer nur Wenigen zutheil ward. Damit verband er die rastloseste Thätigkeit im Berufe, und so ist sein Name im Munde seiner ehrenwerthen Fachgenossen stets mit Auszeichnung gewesen und wird es ferner bleiben, sowie der seines wackeren Vaters, des 1841 verstorbenen G. D. Bädeler, Buchhändlers und Buchdruckers zu Essen an der Ruhr. Von ihm empfing er das unschätzbare Erbe eines tüchtigen Charakters, eines unausgesetzten Strebens nach dem Besseren und Höheren, einer wahren Liebe zu Wissenschaft und Bildung, welche allein dem Buchhändler, als Vermittler des geistigen Lebens und Strebens seines Zeitalters, Werth und Geltung zu geben vermag. In dieser Rücksicht reihen Beide, Vater und Sohn, den hochgeachteten Namen sich an, welche die Stützen des deutschen Buchhandels sind, wie sie denn auch mit vielen derselben persönlich in freundschaftlichen Beziehungen standen.

Aber Karl Bädeler verband mit den genannten Vorzügen noch einen anderen, der sein besonderes Eigenthum ist. Er ist der Verfasser und Verleger einer Anzahl von Reisebüchern, welche, ursprünglich nach dem Vorbilde der Handbooks des Londoner Buchhändlers John Murray begonnen, bald einen alles Andere in dieser Art hinter sich lassenden Ruhm erlangten, wie dies jetzt selbst von den stolzen Briten anerkannt wird. Dieser Ruhm gründet sich auf einen doppelten Vorzug. Bädeler's Reisehandbücher enthalten nichts Ueberflüssiges, das dem Reisenden zur Last wäre, sondern nur dasjenige, was dem Gebildeten nöthig ist, um in der Fremde sich mit Leichtigkeit und ohne Verlust an Zeit und Geld zurecht zu finden; damit verbinden sie dann das Lob größter Richtigkeit und Zuverlässigkeit. Jahr auf Jahr folgen sie den inzwischen eingetretenen Veränderungen, und sind namentlich eifrig bemüht, überall die besten und billigsten Gasthöfe und Speisehäuser etc. zum Besten der Reisenden hervorzuheben, indem sie über die anderen entweder schweigen, oder, wo es erforderlich erscheint, davor warnen. Es ist bekannt, welche Anstrengungen von Manchen dieses Schlags bei dem unparteiischen Bädeler vergebens gemacht wurden, sich seine Gunst zu erkaufen. Er aber behielt unveränderlich seinen Zweck

im Auge, dem Reisenden ein zuverlässiger Rathgeber und Freund zu sein, und ihn möglichst frei zu machen von den Täuschungen der Lohnbedienten und den Prellereien der Wirthe. Auf diese Weise hat Bädeler in der Zeit der Dampfer und Eisenbahnen, wo die Reiselust bei fast allen europäischen und außereuropäischen Nationen in früher nie gekanntem Maße erwachte und wuchs, seinen Zeitgenossen einen wahren und großen Dienst geleistet. Er hat dies gethan dadurch, daß er jedem, auch dem minder bemittelten Reisenden die Wanderschaft erleichterte, und fast noch mehr dadurch, daß er mittels steter Erwähnung des aller Orten Wichtigen und Bemerkenswerthen Allen und Jedem Bahn brach zu der rechten Frucht des Reisens. Wer nach Bädeler's Anleitung reist, kann sicher sein, daß eigentlich Bedeutendes ihm nicht entgeht, während er vor der Zersplitterung von Zeit und Aufmerksamkeit an Kleinigkeiten behütet bleibt. Mag sein, daß der Fachmann, der nur einen Zweck verfolgt, hier nicht seine Rechnung findet; aber die große Mehrzahl der Reisenden besteht nicht aus Fachmännern, sondern einfach aus Gebildeten, welche draußen sehen und lernen wollen, was sich zu Hause so nicht findet, und dabei die beiden Hauptquellen alles Wissens, Natur und Geschichte, treulich im Auge behalten. Für solche hat Bädeler gearbeitet; er ist mit eigenem Blick und Urtheil ihnen stets vorangeschritten, und so wird selbst der Gelehrte nicht baeuen, in seine Bücher einen Blick zu werfen. Denn diese Bücher sind nicht, wie viele andere, bloß abgeschrieben, sondern sie sind erfahren, selbst erlebt, und dies gibt ihnen ihren praktischen Werth.

So wird Bädeler's Name fortleben im Munde vieler Tausende, die als Reisende ihm Genuß und Belehrung verdanken. Aber auch diejenigen werden seiner nie vergessen, denen sein edles kräftiges Wesen, der kerndeutsche, vaterländische Muth, die jedem Schein und Trug feindliche Sinnesart, die ihn vor Vielen auszeichnete, in unmittelbarer Nähe kund ward.

Geboren zu Essen an der Ruhr im Jahre 1801, hatte er als Knabe schon die Siegesbotschaft von Leipzig mit Hochgefühl vernommen, und 1815 bei Napoleon's Rückkehr seinen Vater bestürmt, ihn mitziehen zu lassen gegen den Feind des Vaterlandes. Des konnte ihm freilich nicht gestattet werden. Er begab sich dann 1817 nach Heidelberg, um bei Mohr und Winter die Buchhandlung zu erlernen. Hier zog die Wissenschaft ihn mächtig an, und so ward er 1819 Studirender der Geschichte und Philosophie auf der dortigen